

Fluch der Träume 4 – Veränderung - Leseprobe

[...]

Offizierin Lesin lächelte, als sie Eva zum Fahrstuhl geleitete. „So, nun sind wir fast da. Bitte wundern Sie sich nicht, aber die Fahrt wird recht zügig sein. Die Anlage ist doch recht groß.“

„Nun ja, der Bunker wirkt nicht, als hätte er viele Stockwerke.“

„46, um genau zu sein.“

„Wie das?“

„Es geht nach unten! Die gesamte Anlage liegt ca. 50 Meter unter der Erde und ihr tiefster Punkt befindet sich bei ungefähr 130 Metern.“

Eva war überrascht. Gut, sie hatte nicht angenommen, dass dieser Bunker so groß und so tief war.

„Beeindruckend! Ich hatte ja wirklich keine Ahnung“, staunte Eva, als sie den Aufzug betraten. Lesin lächelte sie freundlich an, während sie am Bedienfeld einen Code eingab, ihr Auge scannen ließ und sich die Kabine in Bewegung setzte. „Ja, es ist wirklich einzigartig, obwohl es wohl noch einige der Anlagen geben soll, aber mehr weiß ich leider nicht. Diese ist auf jeden Fall derzeit die größte ihrer Art.“

„An der Fahrstuhlmusik haben sie allerdings gespart“, lachte Eva und schaute die Offizierin an, die nun ihrerseits zu grinsen begann: „Ja, der Geheimdienst wollte es so, denn so sind die Aufzeichnungen und Mitschnitte der Gespräche klarer.“ Sie merkte das an, als sei es die natürlichste Sache der Welt und absolut selbstverständlich.

„Oh, daran habe ich gar nicht gedacht. Aber das ist eine sinnvolle Erklärung.“ Eva war nun doch ein wenig verunsichert, ließ es sich jedoch nicht anmerken. „Die Sicherheit ist natürlich absolut wichtig.“

„Ja, dem ist so“, nickte Lesin und schwieg dann bis zum Ende der Fahrt. Also sich die Türen öffneten, gaben sie den Blick auf einen hell erleuchteten Gang frei mit farbigen Linien am Boden frei. Die Wände waren in einem freundlichen Farbton gestrichen, und hier und da standen Kübel mit Pflanzen. „Frau Kommandantin“, Lesin machte eine einladende Handbewegung: „Das ist der Bereich für die Besucher der Anlage. Wir versuchen es hier ein wenig, sagen wir, gemütlich zu gestalten.“

Sie traten aus der Kabine, und zwei Wachsoldaten neben den Türen nahmen Haltung an. „Rühren!“, befahl die Offizierin und geleitete Eva durch den Gang, bis sie auf die erste Tür zeigte, auf an deren rechter Seite ein Schild angebracht war: <Anmeldung/Verwaltung>. „Frau Kommandantin, hier bitte ich Sie, sich einmal einzutragen. Außerdem bekommen wir hier Ihr Gepäck. Es sollte bereits freigegeben sein.“

Die Tür öffnete sich automatisch und gab den großen Raum dahinter frei, in dessen Mitte ein Schreibtisch stand, hinter dem eine Uniformierte saß und sie freundlich anlächelte. „Gute Tag und willkommen beim Oberkommando, Frau Kommandantin Bronzen. Es ist mir eine Ehre!“, dabei war sie aufgestanden und grüßte militärisch, bevor sie Eva schließlich die Hand reichte, nachdem sie an den Tisch herangetreten war.

„Ganz meinerseits. Vielen Dank. Bin noch immer schwer beeindruckt“, erwiderte die Kommandantin und lächelte kurz.

„Ja, wir bemühen uns, die Vorgaben des Rates umzusetzen und die Sicherheit wird hier ...“, weiter kam sie nicht, denn Eva fiel ihr fast schon lachend ins Wort: „groß geschrieben! Ja, den Satz hörte ich heute, glaube ich, am häufigsten.“

„Oh, Verzeihung, Frau Kommandantin!“, antwortete die Offizierin förmlich und nahm Haltung an. „Alles in Ordnung. Stehen Sie doch bequem, sind hier ja nicht auf dem Kasernenhof“, beschwichtigte Eva und lächelte erneut. Lesin war herangetreten und sagte: „Frau Offizierin Brauer, ist schon in Ordnung. Ist das Gepäck frei?“

Fluch der Träume 4 – Veränderung - Leseprobe

„Selbstverständlich. Bitte, Frau Kommandantin, tragen Sie sich hier ein.“ Mit diesen Worten verwies sie auf das große Buch, das auf ihrem Schreibtisch lag und reichte ihr einen Füllfederhalter. Eva musste schmunzeln. Hier war alles so technisch.

Die Offizierin schob ihr nach dem Unterzeichnen eine Schlüsselkarte und ein metallenes Abzeichen zu. „Die Zugangskarte für Ihre Räumlichkeiten. Das Abzeichen tragen Sie bitte stets und ständig außen an Ihrer Kleidung. Es ermöglicht Ihnen, sich hier in den Bereichen zu bewegen, die für Sie freigegeben wurden. Ansonsten stehe ich Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. In Ihren Räumen befinden sich Kommunikationseinrichtungen und Frau Lesin wird als Verbindungsoffizierin ebenfalls jederzeit als Ansprechpartnerin da sein. Bereiche, zu denen Sie keinen Zutritt haben, können Sie gegebenenfalls mit ihr zusammen betreten. Bitte achten Sie darauf, in Begleitung zu sein, wenn Sie diesen Bereich hier verlassen.“

„Sehr wohl. Das sollte ich hinbekommen. Möchte mich nicht verlaufen“, antwortete Eva, der nun langsam bewusst wurde, dass sie nur ein kleines Zahnrad im Getriebe der Organisation war. Jedoch wusste sie, dass es sich irgendwann zu ihren Gunsten ändern würde. „Dann wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt, Frau Kommandantin.“ Lesin nahm Evas Gepäck bereits an sich und geleitete sie dann zu ihren Räumlichkeiten. Als sie die Anmeldung verließen, beobachtete Eva die Offizierin und ihr wurde erneut bewusst, wie attraktiv diese war. „Nun rei dich mal zusammen! Selbst in solchen Situationen denkst du nur an das Eine“, erklang es in ihrem Kopf, als führe sie ein Selbstgespräch. „Ja, ist schon richtig, aber ich mag eben alles Schöne!“, dachte sie und hörte: „Das bedeutet aber nicht gleich, dass du dich mit allen paaren willst. Was ist denn los mit dir? Denk an deine Pläne!“ „Jaaaahaaaa!“, antwortete sie sich selbst und beschloss nun ernsthaft, diese Gedanken vorerst zu begraben und ihrem Auftrag 100% Aufmerksamkeit zu schenken.

„So, Frau Bronzen, Ihre Räume. Ich denke, dass Sie sich nun frisch machen möchten und werde daher ...“, sie holte ihre Uhr hervor und blickte darauf, „in einer Stunde bei Ihnen sein. Dann können wir den Ablauf besprechen. Es sind bereits eine Kanne Kamillentee sowie ein paar Sandwiches bereitgestellt worden, falls Sie Hunger oder Durst haben.“

„Wunderbar! Vielen Dank. Ich erwarte Sie in einer Stunde.“

„Jawohl!“, Lesin grüßte militärisch, drehte sich um und ging. Eva war nun alleine und blickte sich in Ruhe um. Es war phantastisch. Als wäre es genau auf Ihren Geschmack abgestimmt worden. Die Farben, die Pflanzen und selbst die Matratze waren so, wie sie es am liebsten mochte. „Wunderbar!“, sagte Eva zu sich, erwischte sich jedoch bei dem Gedanken, dass sie hier am besten keine Selbstgespräche führen sollte, denn Eines war ihr besonders klar geworden: Hier wurde alles mitgehört. „Denn die Sicherheit steht im Vordergrund!“, dachte sie. Auch das wollte sie nicht laut aussprechen.

Das Wasser war wunderbar warm und es tat Eva richtig gut. Sie blieb extra ein paar Minuten länger unter der Dusche und genoss den Augenblick. Diese Anlage war schon beeindruckend, denn es wirkte alles so perfekt.

Kurze Zeit später saß sie im Wohnzimmer und beschäftigte sich bei einer Tasse Kamillentee mit ihren Nachrichten. Vor allem schrieb sie Luise, um zu erfahren, ob mit Ludwig alles in Ordnung war. Ein Blick auf ihre Uhr verriet ihr, dass sie noch eine halbe Stunde hatte, bis Lesin sie abholen würde. Also griff sie zur Fernbedienung und aktivierte das Display an der Wand. „Ui, ein komplettes Entertainmentsystem mit Zugriff auf Datenbanken und weiteren Informationen. Sie klickte sich durch das Menü und schaute sich fasziniert eine Einführung und Beschreibung der Anlage an. „Ja, die Propagandaabteilung hat scheinbar wirklich etwas auf dem Kasten“, stellte sie zufrieden fest. Hier an diesem Ort gab es nicht nur die Versammlungsräume für die fünf Räte und die einzelnen Abteilungen, sondern auch Labore, Unterkünfte für Mannschaften und viele andere Einrichtungen. Es war einfach nur gewaltig und Eva begriff, wie großartig diese Zentrale war. „Na, dann schaue ich mir mal meine persönliche Begrüßung an.“ Sie klickte auf den Begrüßungs-Button am rechten Rand des Displays.

Fluch der Träume 4 – Veränderung - Leseprobe

Das Logo der Organisation erschien und wurde durch das freundliche Gesicht eines Offiziers abgelöst, der vor einem Plan der Anlage stand. „Willkommen, Frau Kommandantin Bronzen. Wir freuen uns, Sie in unserer Anlage „Bunker 23“ begrüßen zu dürfen. Diese Einrichtung dient zur Zeit als die Steuerungszentrale der Organisation. In den nächsten Monaten werden im Land weitere fünf weitere Bunker in Betrieb genommen, die als Sitz eines Rates oder einer Rätin, zur Verfügung stehen. Natürlich sind wir auf dem neuesten Stand der Technik und konnten mit Ihrer Hilfe auf Komponenten zurückgreifen, die erst zukünftig erschaffen werden. Die Organisation dankt Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz ...“ Während weitere Beschreibungen und Erklärungen über das Display flimmerten, dachte Eva daran, dass es wohl bald keine weiteren Artefakte aus der Zukunft mehr geben würde. Sie wusste als Einzige, dass die Maschine ihren Dienst versagen würde. Und dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen: Sie konnte versuchen, ihren Sohn zu warnen, dass es zu einem Ausfall kommen würde. Vielleicht wäre die Katastrophe noch zu verhindern.

„... bei der es sich um eine Art Code-Zylinder handelt, der Ihnen Zugang zu den für Sie freigegebenen Bereichen bietet. Zudem dient er als Kommunikator. Um ihn zu betätigen, brauchen Sie ihn nur einmal berühren, und schon haben Sie Kontakt zu Ihrer Verbindungsoffizierin.“ Dann blieb das Bild stehen. Ein Menü erschien und die Stimme sagte: „Wünschen Sie weitere Informationen? Dann klicken Sie hier.“

„Verdammt, wo habe ich das schon mal gehört?“, sagte sie leise zu sich und hatte ein Déjà-vu, weil es sie an einen Film erinnerte. Aber diesen Gedanken verwarf sie, denn sie musste unbedingt an der Nachricht für ihren Sohn arbeiten. „Oh, ich habe niemanden, den ich fragen könnte“, dachte sie, überlegte angestrengt und schaltete das Display ab. In den nächsten Tagen würde sie dafür noch genug Zeit haben.

Gedanken und Überlegungen prasselten auf sie ein. Sie überlegte, ob sie es nicht einfach in Zukunft ihrem Sohn erzählen könnte, aber das würde viel Zeit kosten. Sie musste ihm direkt eine Nachricht in die Zukunft senden.

Ein Glocke riss sie aus ihren Gedanken und eine Stimme sagte in freundlichem Ton: „Frau Kommandantin Bronzen, Offizierin Lesin steht an Ihrer Tür und bittet um Zugang. Soll ich öffnen?“ Eva erschrak ein wenig, fing sich dann und sagte: „Ja, bitte.“

*

„Wer da?“, rief Flocke in den Hörer der Gegensprechanlage. „Ich will in den Zwölferkreis eintreten“, erklang Michaels Stimme und Flocke betätigte den Öffner mit den Worten: „Mensch, Alter, kannst du dir mal was anderes ausdenken?“ Er rief in den Flur „Komm rein. Tür ist auf. Ich mache Kaffee.“

Dann klatschte er sich mit der flachen Hand an die Stirn, weil Markus von seinem Rufen aufgewacht war. „Ich bin auch ein Esel. Wie lange wird es dauern, bis ich nicht mehr vergesse, dass ich ruhig sein muss, wenn Sohnmann pennt?“

„Ich muss erst Markus versorgen. Habe ihn geweckt“, rief er in den Hausflur, was natürlich dafür sorgte, dass sein Sohn noch lauter zu brüllen begann. Außerdem stand Michael bereits in der Tür. Er musste grinsen, als er sagte: „Äh, brauchst nicht so schreien, stehe vor dir.“
